

Anfrage Nr. 0009/2008/FZ

**Anfrage von: Frau Stadträtin Dr. Barbara Greven-Aschoff**

**Anfragedatum: 12.12.2007**

Stichwort:

**Zementwerk Leimen**

Schriftliche Frage:

Anwohner bemerkten, dass in der letzten Zeit häufiger schwarze Rauchschwaden aus den Zementwerksschloten kommen, zuletzt am 09.12.2007 gegen 17:00 Uhr.

Wann wurde das letzte Mal eine Analyse der Emissionen des Zementwerkes vorgenommen? Wird regelmäßig gemessen? Welches sind die Hauptemissionsbestandteile im Rauch? Welche Partikel sind kritisch, welche unbedenklich? Welche Stoffe dürfen nach geltendem Recht in dem Werk verbrannt werden? Hat sich an der Zusammensetzung dieser Stoffe etwas geändert?

Durch die vorherrschende Südwest Richtung des Windes sind insbesondere der Emmertsgrund, der Boxberg und die südlichen Teile Rohrbachs betroffen.

Antwort:

Die im Zementwerk Leimen entstehenden Emissionen an gasförmigen Schadstoffen, insbesondere **Staub, Stickoxide und Schwefeldioxid werden kontinuierlich gemessen** und aufgezeichnet, die Emissionen von **Schwermetallen, Dioxinen, Fluorwasserstoff und Chlorwasserstoff durch Einzelmessungen** bestimmt.

Zuständige Behörde für die Überwachung der Firma HeidelbergCement AG, Zementwerk Leimen, ist das Regierungspräsidium Karlsruhe.

Dieses hat uns den aktuellen Emissionsbericht vom 17.01.2008, in dem die Ergebnisse der kontinuierlichen Messungen ausgewertet und dokumentiert sind, zur Verfügung gestellt.

Aus dem Bericht geht hervor, dass im Zeitraum Januar bis Dezember 2007 für jede einzelne gasförmige Schadstoffkomponente über 14.000 Messwerte aufgezeichnet wurden. Dabei kam es bei über 40.000 Messwerten zu folgenden Grenzwertüberschreitungen:

An der **Mahltröcknung 3 (MT 3)** wurden im Jahre 2007 5 Überschreitungen der Halbstundenmittelwerte für Staub registriert.

Verursacht wurden diese Überschreitungen durch Konditionierungsprobleme.

Am **Lepolofen II (LO II)** gab es im Jahr 2007 insgesamt 28 Überschreitungen der Halbstundenmittelwerte bzw. Tagesmittelwerte für Staub, Stickoxide und Schwefeldioxid. Ursache hierfür waren Konditionierungsprobleme und teilweise Probleme beim Betrieb der SNCR-Anlage.

Am **Lepolofen III (LO III)** gab es insgesamt 34 Überschreitungen der Halbstundenmittelwerte bzw. der Tagesmittelwerte für Staub, Schwefeldioxid bzw. Stickoxide.

Das Regierungspräsidium Karlsruhe als zuständige Behörde klärt zurzeit den o. a. Sachverhalt und wird weitergehende Maßnahmen mit dem Betreiber abstimmen.

Zwischenzeitlich wurde an der Mahltrocknung 3 der Elektrofilter durch einen Gewebefilter ersetzt. Durch diese Maßnahme soll nach Aussage des Regierungspräsidiums nochmals eine deutliche Senkung der Staubemissionen erreicht werden.

Mittlerweile liegt dem Regierungspräsidium Karlsruhe der Emissionsbericht vom 30.01.2008 über die durchgeführten Einzelmessungen aus dem Jahr 2007 vor. Dieser Bericht wird zurzeit ausgewertet. Das Regierungspräsidium wird uns die Ergebnisse umgehend zukommen lassen.